

Als die Lokführer per Pfiff ihr Bier bestellen

Isny-Bähnle Zeitreise-Weg erinnert anschaulich an die Historie der ehemaligen Zugverbindung. Initiator Thomas Eigstler will das Herzensprojekt gern weiterführen bis zur Endstation

VON FREDERICK MERSI

Oberallgäu/Wiggensbach An die letzten Fahrten des „Isny-Bähnles“ 1984 kann sich Thomas Eigstler noch erinnern. „Für mich als Schüler war das super“, sagt der Wiggensbacher Bürgermeister, „eine Bahnstrecke durch so eine schöne Landschaft zu haben“.

Der 51-Jährige zählt zur letzten Generation, die mit dem Dieselzug auf der kurvenreichen Strecke unterwegs war. Heute trifft man dort vor allem Radfahrer, Spaziergänger und Jogger. Dem „Bähnle“ hat Eigstler nun aber mit einem Zeitreise-Weg auch für nachfolgende Generationen ein Denkmal gesetzt – ein „Herzensprojekt“, wie er sagt.

Zwei Unterstände sind entlang der ursprünglichen Bahnstrecke am Herrenwieser Weiher und in Weihen und Informationstafeln – eingerahmt in gusseiserne Schienen und versehen mit Fotos, Anekdoten sowie Informationen zu Bahn,

Landschaft und Geschichte. Wer das „Bähnle“ in Aktion sehen will, wird mit seinem Smartphone über QR-Codes zu Aufnahmen des Erstermengerster Heimatfilmers Georg Zwing weitergeleitet.

Leicht sei der Weg nicht gewesen, sagt Eigstler. Fast 70.000 Euro kostete der erste Abschnitt des Zeitreise-Wegs bis Weitnau, rund die Hälfte steuerten Stiftungen und private Spender bei. 25.000 Euro stellte der Zweckverband Erholungsgebiete Kempten-Oberallgäu bereit, dem die ehemalige Bahnstrecke gehört. „Es ist toll, dass es dieses Jahr geklappt hat“, sagt dessen Geschäftsführer Florian Vogel. Eigstler gebührt Dank für „die vielen Stunden“, die er in das Projekt investiert habe.

Eigstler selbst hatte eigentlich auf eine frühere Eröffnung gehofft. Wegen eines Missgeschicks bei der Produktion der Glastafeln musste er sich aber in Geduld üben: „Die Firma hatte die Scheiben falsch verklebt“, sagt er. „Die 1,2 Tonnen Glas waren also für die Tonne.“ Da-

nach habe der Hersteller aber einen hervorragenden Job gemacht, betont Eigstler. „Vier Wochen später waren neue Scheiben geliefert.“

Mit Hilfe der Tafeln können sich Spaziergänger, Jogger und Radfah-

rer in die Vergangenheit zurückversetzen: Fotos von Dampflokbeständen, Anekdoten über blumenpflückende Fahrerschüler lesen oder sich über Flora und Fauna informieren. Durch gut gewählte Bildaus-

schnitte und lebendige Erzählungen fällt das auch denjenigen nicht schwer, die das „Bähnle“ nie selbst erlebt haben.

Doch auch Zeitzeugen wie Naturschutzwächter Reinhard Ochsenbauer sind vom Zeitreise-Weg begeistert: „Der ist super gemacht.“ Er selbst kann viele Geschichten vom „Bähnle“ erzählen: wie der Zug im Winter einen Hirsch vor sich hertrieb, Lokführer per Pfiff Bier aus der Bahnhofswirtschaft in Buchenberg orderten oder Züge auf der eingleisigen Strecke zusammenstießen. „Die fuhren aber nicht schneller als 40 Kilometer pro Stunde“, sagt Ochsenbauer und lacht. „Da gab es nur Leichtverletzte.“

Geschichten wie diese soll der Zeitreise-Weg in Erinnerung rufen. Eigstler hofft, in den kommenden Jahren auch den zweiten Abschnitt bis Isny mit Infotafeln und Haltestellen versehen zu können.



Am ehemaligen Haltepunkt des Isny-Bähnles in Ermengerst präsentieren Wiggensbachs Bürgermeister Thomas Eigstler und Florian Vogel, Geschäftsleiter des Zweckverbands Erholungsgebiete, die neue Informationstafel.

Foto: Frederick Mersi

» Sehenswert sind die Infos im Internet unter www.isnybaehnle.de